

Anhang 6: Traditionelles Repertoire und Tanzformen im Bharata Natyam

Das Repertoire von Tänzen, die im Bharata Natyam getanzt werden, ist ein Spiegelbild seiner facettenreichen Entstehungsgeschichte. Der Grossteil von Bharata-Natyam-Tanzliedern sind in den Sprachen Tamil und Telugu. Seltener Sprachen wie Kannada oder Marathi kommen in speziellen Kompositionsformen vor, wie *dēvarnāma* oder *abhaṅg*. Auch Kompositionen in Sanskrit sind sehr populär, da sie die Verbundenheit des Tanzes zu seiner alt-hergebrachten Tradition («great tradition») demonstrieren. Inwiefern diese Kompositionen schon zur Zeit der *devadāsī* getanzt wurden, lässt sich nicht feststellen. Der Inhalt der traditionellen erzählenden Tänze oder Tanzteile ist immer und ausschliesslich mythologischer Art bzw. dreht sich um ein Thema, in welchem Gott eine zentrale Rolle einnimmt.⁹¹ Die Art, wie dieses Thema vermittelt wird, hat sich in den letzten 250 Jahren stark verändert. Mit der Entwicklung der *padam* von Kṣetrajña (Te.: క్షేత్రయ్య, 1600 – 1680) und den späteren sinnlichen *jāvalī*-Kompositionen, wurden weltliche Emotionen als Metaphern benutzt, um einen Bezug zum Göttlichen zu schaffen. Komik und Dramatik finden nur in Tanztheatern einen umfassenden Ausdruck. Die meisten Tanztheater, die heute im Bharata Natyam präsentiert werden, sind ursprünglich Genre-fremd, d.h. sie wurden aus regionalen Theatertraditionen entnommen (z.B. *Kuravañci*), oder es handelt sich um Sanskrit-Dramen (z.B. *Śākuntala*).

Die Auswahl und Abfolge der Tanzstücke im traditionellen Grund-Repertoire (*mārga*) des modernen Bharata Natyam geht zurück auf das «Thanjavur-Quartett».⁹² Die Brüder Cinnayya (Ta.: சின்னைய்யா, 1802 – 1856), Poṇṇayya (Ta.: பொன்னைய்யா, 1804 – 1864), Śivānandam (Ta.: சிவானந்தம், 1808 – 1863) und Vaḍivēḷu (Ta.: வடிவேலு, 1810 – 1845) haben dieses Repertoire standardisiert. Es besteht aus folgenden sieben festen Elementen:

1. *Alāriṅṅu*⁹³
2. *Jatisvaram*
3. *Śabdham*
4. *Varṇam*
5. *Padam*
6. *Jāvalī*
7. *Tillānā*

⁹¹ Es bestehen immer noch Kompositionen aus der Zeit der königlichen Patronage, in welchen nicht einer Gottheit, sondern dem König gehuldigt wird. Über die zeitgenössische Aufführung dieser «weltlichen» Kompositionen ist jedoch kaum etwas bekannt. Es wurden in der näheren Vergangenheit von vielen Künstlern Versuche unternommen, neue säkulare Themen im Bharata Natyam zur Darstellung zu bringen (z.B. Episoden aus der Gegenwartsgeschichte oder Opern aus der klassischen westlichen Musik). Diese Ausweitung des Bharata-Natyam-Repertoires ist kaum dokumentiert und kann im Rahmen dieser Arbeit daher nicht diskutiert werden.

⁹² Für eine ausführliche Übersicht zu den Tanzstücken im traditionellen Bharata-Natyam-Format s. RAGHUPATHY (1999:193ff.) und KRISHNA IYER (1979:83ff.). Eine westliche Beschreibung der wichtigsten Tanzstücke machen KAGAN (1993) und BOWERS (1953:47ff.).

⁹³ AMBROSE (1983:50ff.) illustriert diesen Tanz anhand von Zeichnungen aus der Darstellung durch Ram Gopal (Kn.: பிச்சுனிலை ராமர் ஈஓபால், 1912 – 2003).

Begonnen wird die Performance mit einer *stuti*, abgeschlossen mit einem *maṅgaḷam*. Beide Stücke verleihen der Performance den verheissungsvollen und sakralen Rahmen. Das Grund-Repertoire entspricht jenen Tänzen, die für die Grundausbildung bzw. Bühnenreife (*raṅgapraveśa/arangetram* [Ta.: அரங்குகேற்றம்]) von angehenden Tänzerinnen und Tänzer in der angegebenen Reihenfolge erlernt werden. Zusätzlich zu diesen Elementen können noch folgende Stücke ergänzt werden:

- *Abhaṅg*
- *Ālāpana*
- *Aṣṭapadi*
- *Dēvarnāma*
- *Gītam*
- *Kautvam*
- *Kīrtana*
- *Kṛtī*
- *Mallāri*
- *Puṣpāñjali*
- *Ślokaṃ*
- *Tiruppugaḷ*